

Motion Jimmy Hofer (parteilos): Unser „Bähnli“ muss blau bleiben!

In naher Zukunft wird die RBS-Linie G von Bern Zytglogge nach Worb Dorf, im Volksmund das „Blaue Bähnli“, in das Netz von Bernmobil integriert. Bei dieser Gelegenheit soll der neue Niederflurzwischenwagen des „Worb-Bähnli“ farblich an die übrigen Bernmobil-Fahrzeuge angepasst werden. Die traditionelle blaue Farbe weicht so schrittweise dem Bernmobil-Rot, denn es ist davon auszugehen, dass bei einer Fahrzeugneuanschaffung, die in zirka 15-20 Jahren notwendig sein wird, nur noch rote Fahrzeuge beschafft werden und so das „Blaue Bähnli“ definitiv verschwinden wird.

Presseberichte haben ein grosses Echo erzeugt und man kann unschwer feststellen, dass dies nicht den Willen einer grossen Mehrheit der Bevölkerung trifft. Das „Blaue Bähnli“ ist in all den Jahren seiner Existenz schweizweit, teilweise sogar über die Landesgrenzen hinaus, zu einer Art Kultobjekt geworden, nicht zuletzt wegen des Kabarett-Klassikers, „Dr schnällscht Wäg nach Worb“ von und mit Ernst Mischler.

Der finanzielle Aspekt darf auch nicht vergessen werden: Die neuen Niederflurzwischenwagen, die so genannten Sänften, sind erst im Lauf des Jahres 2010 frisch lackiert geliefert und eingebaut worden. Mit der absolut unnötigen Umlackierung werden zehntausende von Franken an Steuergeldern verschwendet, die man auch in die dringend notwendige Lärmsanierung (Kurvenquietschen) investieren könnte...

Wenn man die 2006 vollzogene Fusion der BLS (Lötschbergbahn) mit dem Regionalverkehr Mittelland betrachtet, stellt man fest, dass ein Grossteil der ehemaligen RM-Fahrzeuge noch heute im roten RM-Anstrich unterwegs sind und erst bei einem fälligen Neuanstrich mit dem neuen Design versehen werden.

Ein weiteres Beispiel ist die Fusion der Appenzeller Bahn, der Trogenerbahn, der Rohrschach-Heiden-Bergbahn sowie der Bergbahn Rheineck-Walzenhausen zu den Appenzeller Bahnen. Dabei hat jede Bahn ihr Erscheinungsbild behalten, wurde aber beispielsweise mit dem Schriftzug „Trogenerbahn – eine Linie der Appenzeller Bahnen“ versehen.

So etwas wäre doch auch beim „Blauen Bähnli“ möglich: Die Fahrzeuge könnten weiterhin ausschliesslich im gewohnten Blau verkehren und mit dem Schriftzug „Ds Blaue Bähnli – eine Linie von Bernmobil“ beschriftet werden.

Es ist nicht einzusehen, dass das „Blaue Bähnli“, das weit über die Region, ja sogar weit über die Landesgrenzen hinaus Berühmtheit erlangt hat, mit einer neuen Farbe verhandelt und nach und nach zum Verschwinden gebracht werden soll.

Daher die Forderung an den Gemeinderat:

Der Gemeinderat gelangt an die zuständigen Stellen von RBS und Bernmobil mit der Forderung, dass das „Worb-Bähnli“ (RBS-Linie G, neu Linie 6) weiterhin ausschliesslich in seiner traditionellen blauen Farbe verkehren soll.

Bern, 21. Oktober 2010

Motion Jimmy Hofer (parteilos)

Antwort des Gemeinderats

Die Linie 6 ist am 12. Dezember 2010 eröffnet worden und verknüpft die frühere Linie G Zytglogge-Worb mit der Linie Bahnhof-Fischermätteli. Mit der Verknüpfung konnte ein altes Anliegen der Gemeinden Muri und Worb - die umsteigefreie Fahrt mit der Linie G bis zum Bahnhof - erfüllt werden. Die neue Linie ist denn auch namentlich auf dem Ast Worb ein Erfolg: Seit dem Fahrplanwechsel verzeichnen die Fahrzeuge der Linie 6 insbesondere ab Bahnhof in Richtung Worb Dorf deutlich mehr Fahrgäste als vorher.

Demgegenüber sind auf dem anderen Linienast zwischen Zytglogge und Fischermätteli gravierende Lärm- und Quietschprobleme aufgetreten. Sie führten nun vorübergehend dazu, dass die Linie wieder aufgetrennt werden muss. Dies solange, bis die RBS-Tramzüge voraussichtlich ab August 2011 mit neuen geräuscharmen Rädern ausgerüstet werden können.

Auf der Linie 6 werden hauptsächlich die bisher auf der Linie G verkehrenden Tramzüge eingesetzt („Blaue Bähnli“). Die charakteristische Farbgebung dieser Fahrzeuge geht auf die Zeit zurück, als die Linie noch von einem eigenständigen Unternehmen, der „Bern-Muri-Gümligen-Worb-Bahn“ (BMGWB) betrieben wurde. Bereits 1927 wurde jedoch das „Worb-Bähnli“ Teil der „Vereinigten Bern-Worb-Bahnen“ (VBW), welche ihrerseits 1984 mit der „Solithurn-Zollikofen-Bern-Bahn“ zum heutigen „Regionalverkehr Bern-Solothurn“ fusionierte.

Grundsätzlich ist die Farbgebung der auf einer öV-Linie verkehrenden Fahrzeuge die Sache des Linienbetreibers, d.h. des Unternehmens, welches die Betriebskonzession für diese Linie besitzt. Die Unternehmen des öffentlichen Verkehrs sind bestrebt, die Fahrzeugflotten der von ihnen betriebenen Linien nach einheitlichen Kriterien und in einheitlicher Farbgebung zu gestalten, um die Benutzerfreundlichkeit zu gewährleisten und die Erkennbarkeit des Unternehmens zu verbessern. Ausnahmen treten vor allem dort auf, wo Bahnen fusioniert werden und bestehendes Rollmaterial von einer neuen Betreibergesellschaft übernommen werden muss. In der Folge werden aber neue Fahrzeuge in der Regel nach den Gestaltungsvorgaben der Betreibergesellschaft beschafft.

Bei den auf der Linie 6 eingesetzten Tramfahrzeuge handelt es sich um einen Spezialfall: Obwohl BERNMOBIL Linienbetreiberin ist, gehören die Tramfahrzeuge weiterhin dem RBS. Die Unternehmen einigten sich deshalb darauf, dass die Tramfahrzeuge die blaue Farbe behalten, die neuen „Niederflursänften“ jedoch rot gespritzt werden, so dass sie besser erkennbar sind. Gemäss BERNMOBIL konnte diese Massnahme kostengünstig umgesetzt werden. Zudem sind neben den sieben blauen RBS-Fahrzeugen an Werktagen auch zwei bis drei rote Combino-Trams auf dieser Linie unterwegs. Sie werden von den Fahrgästen aus Worb und Muri wegen dem durchgehenden Niederflureinsteig und den grosszügigeren Platzverhältnissen sehr geschätzt.

Ein Entscheid über die zukünftige Farbgebung der Fahrzeuge der Linie 6 wird erst bei der Ersatzbeschaffung für die heutigen „Blauen Bähnli“ fallen. Der Zeitpunkt dieser Beschaffung ist noch nicht bestimmt, ebenso wenig, welches Transportunternehmen diese Beschaffung durchführen wird. Entscheidend wird hier die Haltung des Kantons sein, welcher gemäss dem Gesetz über den öffentlichen Verkehr die Folgekosten der Fahrzeugbeschaffung übernehmen muss.

Der Gemeinderat erachtet das Vorgehen der beiden Unternehmen bei der Farbgebung der Fahrzeuge der Linie 6 als nachvollziehbar. Er sieht deshalb materiell keinen Grund zur Intervention. Zudem handelt es sich um eine klar operative Angelegenheit, welche gemäss dem

SVB-Anstaltsreglement in die Zuständigkeit der BERNMOBIL-Geschäftsleitung fällt. Der Gemeinderat hat also auch formal keine Kompetenz in dieser Frage bei BERNMOBIL zu intervenieren. Er beantragt deshalb dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 23. März 2011

Der Gemeinderat